



Handys – Süßer die Kassen nie klingeln! Staat und Kirche verdienen mit.

Dass Mobilfunkstrahlung krank machen kann, spricht sich langsam herum:

August 2007

- Die Bundesregierung warnt: Statt WLAN sollte verkabelt werden. und: Handys für Kinder nicht sinnvoll (30.08.2007)
- Die BioInitiative Gruppe, ein Konsortium internationaler Wissenschaftler veröffentlicht den 600seitigen Bericht über bewiesene Gesundheitsgefahren des Mobilfunks.

September 2007

- Die Europäische Umweltagentur der EU warnt: Mobilfunk so gefährlich wie Asbest!
- Prof. Franz Adlkofer veröffentlicht die von ihm geleitete Studie zur Wirkung von UMTS-Handystrahlung: UMTS ist zehnmals krebgefährlicher als GSM-Handystrahlung!

Aber die Politik handelt nicht. Und fast alle Medien schweigen. Nur die Sendung Report Mainz griff die Warnung der Wissenschaftler auf und berichtete erstmals ernsthaft über die möglichen Gefahren. Im Internet kann diese Sendung abgerufen werden (Report Mainz: Bei Anruf Hirntumor?).

In Stuttgart stehen ca. 800 Mobilfunkmasten, die durch Wände und Fenster massiv die Menschen ungefragt bestrahlen, Tag und Nacht. Im Stuttgarter Westen wurden auf einer Dachterrasse Strahlwerte von fast dem 6-fachen des Schweizer Vorsorgewertes von 100 000 Mikrowatt/m² gemessen, innerhalb einer Wohnung in der Paulusstraße betragen die gemessenen Werte über 80 000 Mikrowatt/m². Die Salzburger Vorsorgewerte sind 1000 Mikrowatt/m².

Seit über einem Jahr übermittelt unsere Bürgerinitiative der Stadt Stuttgart und der Evangelischen

Kirche Stuttgart (auf deren Gebäude in der Bismarckstraße 57 ein mit 12 Antennen bestückter Mast steht) wissenschaftliche Dokumente und Messprotokolle, die auf die Gefährdungen hinweisen.

Obwohl der Stadt und der Ev. Kirche die alarmierenden Fakten bekannt sind, handeln sie nicht.

Oberbürgermeister Dr. Schuster lässt über die Bürgermeister Hahn und Müller-Trim-

busch in Briefen erklären, wegen der Einhaltung der Grenzwerte sei alles unbedenklich. Wenn die Bundesregierung sage, es sei ungefährlich, sei es nicht Aufgabe der Kommunen, sich eigene Gedanken zu machen und neue wissenschaftliche Studien zu beurteilen. Deshalb sei ein weiteres Gespräch mit den Stuttgarter Bürgerinitiativen nicht notwendig.

Die Evangelische Kirche Stuttgart schweigt seit einem Jahr gegenüber der Bürgerinitiative. Nicht einmal die mehr als 2 200 Protestunterschriften nimmt sie entgegen. Sie reagierte auch nicht, nachdem die von ihrem Haus gesendeten extrem hohen Strahlwerte durch Gutachten bekannt wurden. Nach wie vor zeigen die Kirchenvertreter keine Gesprächsbereitschaft. Wovon fürchten sie sich?

Die Evangelische Kirche verweigert aber nicht die Annahme der Mietzahlungen von Vodafone und O₂. Dass durch die Dauerbestrahlung die Menschen im Umkreis der Pauluskirche erheblichen Gesundheitsgefahren bis hin zu Krebs ausgesetzt sind, auch dazu Schweigen.

Mahnwache

Sonntag, den 9. Dezember 2007

Unterstützen Sie uns bei unserer Protest- und Mahnwache vor der Stiftskirche

Frühaufsteher: 9.45 Uhr
Spätaufsteher: 10.45 Uhr



Die Kirche stiehlt sich einfach aus ihrer Verantwortung. An ihr Versprechen, alles zu tun, um aus dem Vertrag auszusteigen, will sich die Kirche nicht mehr erinnern.

Weihnachten steht vor der Tür – das Fest der Geburt Jesu, das Fest der Liebe und des Wunsches nach Frieden auf Erden. Und wie sieht die Wirklichkeit aus?

Das Weihnachtsgeschäft muss laufen, es müssen noch mehr Handys mit immer neueren technischen Möglichkeiten unters Volk gebracht werden. Was interessiert es da, wenn Millionen Menschen davon krank werden können?

T-Mobile wirbt mit „Einfach endlos quatschen.“ Wir ahnen es. Egal was, Hauptsache quatschen – dann kann auch endlos verdient werden. Süßer die Kassen nie klingeln, für Vodafone und Co., den Staat und die Kirche. Bisher haben wir gefragt: Wo steht die Kirche? Ihr hartnäckiges einjähriges(!) Schweigen ist auch eine Antwort und Positionsbestimmung: Vodafone – Dein Geld komme!

„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln außen reinigt, innen aber sind sie voller Raub und Gier! ... So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber innen seid ihr voller Heuchelei und Unrecht.“

Matthäus 23, Vers 25,28

Die Grenzwerte schützen nicht die Gesundheit, sondern den ungehinderten Aufbau von Mobilfunkmasten

Politik und Kirche begründen ihre Untätigkeit u.a. mit der Einhaltung der Grenzwerte. Der Begriff Grenzwert vermittelt Sicherheit – diese Belastungsgrenze schützt uns – dafür sorgt der Staat. Bei der Mobilfunkstrahlung ist es leider nicht so. Der Grenzwert für die UMTS-Strahlung beträgt 10 000 000 Mikrowatt/m² und bezieht sich erklärtermaßen nicht auf biologisch-medizinische Wirkungen, sondern nur auf die Erwärmung, getestet wurde dies an Leichengewebe. Die Bundesregierung musste 2002 zugeben, dass bei den Grenzwerten für elektromagnetische Strahlung „das Vorsorgeprinzip keine Berücksichtigung gefunden“ hat. Unsere Zellfunktionen basieren auf elektromagnetischen Vorgängen im Mikrowellenbereich. Die Mobilfunkstrahlung basiert auf künstlich erzeugter, gepulster Mikrowellenstrahlung. Sie ist deshalb ein andauernder Störfaktor für die Zellen, kann zu DNA-Brüchen (Krebsgefahr), Schlafstörungen, Kopfschmerzen und verschiedenen anderen Krankheitssymptomen führen.

Seit der flächendeckenden Einführung des Mobilfunks verkommt der Strahlenschutz in Deutschland zum Schutz von geschäftlichen Interessen. Keine Bauverordnung, kein Gesetz schränkt die vielfältige Dauerbestrahlung der Bevölkerung ein. Im Gegenteil. Das Landesparlament Salzburg forderte im November 2007 die österreichische Bundesregierung auf, den Grenzwert auf 1 000 Mikrowatt/m² zu senken. In Venedig kann man bei einem Grenzwert von 660 Mikrowatt/m² immer noch mobil telefonieren.

Wer gesundheitliche Vorsorge ernst nimmt, muss Grenzwerte als medizinisch begründete Vorsorgewerte fordern

Das fordern wir: Schluss mit dem Aussitzen der Probleme und dem Ignorieren der Bürger!

- Nicht nur dieser Mast im Wohngebiet muss weg!
- Absenkung der Strahlenbelastung in Stuttgart als ersten Schritt
- Einführung des Salzburger Vorsorgewertes von 1000 Mikrowatt/m²
- Einhaltung von Sicherheitsabständen zu Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern
- Baustopp für neue UMTS- und Tetra-Polizeifunk - Anlagen
- Integrierte Netzplanung der Stadt unter Beteiligung der Bürger
- Runter mit den Grenzwerten – her mit medizinischen Vorsorgewerten!
- Aufklärung von Eltern, Kindern und Jugendlichen über die Gefahren und den verantwortungsvollen Umgang mit Handys, DECT-Telefonen und WLAN.

Am Samstag, den 15. Dezember, 20.30 Uhr,
flackert der Mast ...



DECT-Telefon – der eigene Mobilfunksender im Haus! Schützen Sie sich. Bundesamt empfiehlt: Kein Daueraufenthalt in der Wohnung!

Schnurlose Telefone nach dem DECT-Standard hat fast jeder zuhause oder am Arbeitsplatz. Die Basisstation sendet Tag und Nacht, auch wenn nicht telefoniert wird. Damit haben Sie einen Mobilfunksender in der Wohnung. Die DECT-Telefone übertragen mit Hilfe hochfrequenter elektromagnetischer Felder, im Zeitschlitzverfahren, gepulst wie Handys, in einem Radius von mehr als 100 Metern. Die gepulste Strahlung der Schnurlos-Telefone durchdringt selbst dicke Betonwände. Damit werden nicht nur Sie und Ihre Familie, sondern auch Ihre Nachbarn bestrahlt.

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) schreibt: „Da die DECT Basisstation ständig ein Kontrollsignal sendet, sollte ein Daueraufenthalt (!!) in unmittelbarer Nähe vermieden werden. Basisstationen sollten z. B. nicht im Kinder- oder im Schlafzimmer und nicht direkt auf dem Schreibtisch betrieben werden.“

Lebensnahe Konsequenz: Halten Sie sich nicht zu lange in Ihrer eigenen Wohnung auf! Es ist fahrlässig, wie uns Produkte verkauft werden, die gesundheitsschädlich sind. Damit gibt das BfS auch zu, wie gefährlich die Mobilfunkmasten sind, denn sie strahlen mit vielfach höherer Leistung als das DECT-Haustelefon. Die Strahlung, die Sie allerdings in Ihrer Wohnung durch das schnurlose Telefon erhalten, ist mit der eines Mastes vergleichbar: Im Abstand von 50cm zur Basisstation beträgt sie ca. 95 000 Mikrowatt/m².

Inzwischen gibt es sogenannte „strahlungsarme“ DECT-Telefone auf dem Markt. Solange nicht telefoniert wird, strahlen diese Geräte nicht. Ist das Gerät nicht in der Basisstation, bzw. beim Telefonieren strahlt es aber wie die normalen Geräte. Deshalb sollte man auch mit so einem strahlungsarmen Gerät nur kurz telefonieren, möglichst weit weg von der Basisstation – und es dann nicht herum liegen lassen. Besser ist ein neues, tragbares Schnurtelefon mit einem langen Kabel: damit kann man strahlungsfrei und bedenkenlos lange telefonieren.

„Mobilfunkstrahlen sind Störsender für Lebewesen“

Interview-Auszüge der Schwäbischen Zeitung, mit dem Mediziner Dr. Wolf Bergmann am 23.02.2007.

Welche Auswirkungen hat die Strahlung von Handys, schnurlosen Telefonen und Sendemasten auf die Gesundheit?

Bergmann: Jede Zelle, jedes Organ, jeder Organismus ist Sender und Empfänger natürlicher elektromagnetischer Signale, die mit Lichtgeschwindigkeit für die Aufrechterhaltung der Lebensvorgänge und zum Beispiel für das Funktionieren des Immunsystems sorgen. Mobilfunkstrahlung greift direkt in diese Steuerung der biologischen Regelkreise ein. Die künstlichen technischen Frequenzen des Mobilfunks liegen genau im Frequenzbereich der natürlichen Regelkreise. Über Resonanzphänomene lösen diese technischen Signale falsche, weil nicht biologisch sinnvolle, Reaktionen aus. Das heißt: Mobilfunkstrahlen sind Störsender für Lebewesen. Technische Information wird zur biologischen Desinformation.

Was sind die Folgen?

Bergmann: Die Störung der Zellmembranladung, die Verschiebung der Ionenkonzentration, die Störung der Blutkörperbildung und von Immunzellen, die Freisetzung so genannter freier Radikale, die bei der Krebsentstehung beteiligt sind, die Verklumpung roter Blutkörperchen, die Störung wichtiger Hormone, Fehlreaktionen von Nervenzellen, Änderung des Herzrhythmus und der Hirnströme, Eindringen von Umweltgiften in den Gehirnkreislauf, Brüche in der Erbsubstanz.

Ist das wissenschaftlich erwiesen? Es gibt doch auch immer wieder Studien, die behaupten, die Strahlung sei harmlos.

Bergmann: Die gesundheitliche Schädigung durch Mobilfunkstrahlung ist seit über 70 Jahren sehr gut erforscht. Vor allem in den früheren Ostblockländern, später auch in den USA, aber auch in Deutschland ist ein riesiges wissenschaftlich abgesichertes Datenmaterial zusammengetragen worden, das von niemandem bestritten wurde. Mit der massenhaften



Anwendung des Mobilfunks in den 90er-Jahren ist nach dem Vorbild der Tabakindustrie ein großer Zweig von „Forschungen“ zur Leugnung und Bestreitung von erfahrbaren Zusammenhängen und unliebsamen Forschungsergebnissen entstanden, bezahlt und kontrolliert von der Mobilfunkindustrie.

Wie kann jeder einzelne die Belastungen vermindern?
Bergmann: Keinerlei Schnurlostechnik in den eigenen vier Wänden (W-Lan, DECT, Wimax). Vor allem kein Schnurlostelefon, da es Tag und Nacht sendet und sich das Immunsystem besonders nachts erholen muss. Ersetzen der Schnurlostelefone am Arbeitsplatz durch Schnurtelefone.

Handys in Auto, Bahn und Bus prinzipiell ausschalten. Die Strahlenbelastung ist extrem hoch, auch wenn man nicht telefoniert. Handynutzung nur im Notfall und nur kurz. Längere Gespräche mit Schnurtelefon. Mit Nachbarn sprechen und ein DECT-freies Wohnhaus anstreben.

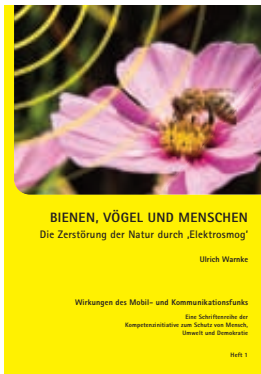
Gibt es einen gesundheitsverträglicheren Mobilfunk anderswo? Wenn ja, warum ist das in Deutschland nicht möglich?

Bergmann: Die zulässige Sendestärke in der Toscana ist um das Hunderttausendfache geringer als bei uns. BMW hat die Sendeleistung aller DECT-Anlagen in den Büros drastisch gesenkt und ganz niedrige Grenzwerte eingeführt. In Russland liegen die Grenzwerte weit unterhalb der deutschen.

Schwangeren und Jugendlichen wird dort vom Handygebrauch abgeraten. In England steht ein Warnhinweis für Kinder und Jugendliche auf jedem Handy. In Schweden gibt es strahlungsarme Wohngebiete für Elektrosensible. In Deutschland existiert ein Netz, mit dem zum Beispiel der Europiepser eingesetzt werden kann. Die Strahlenbelastung ist vergleichsweise gering. Warum das so ist? Schon mal was von der Macht des Geldes gehört?

Wussten Sie ...?

- dass in Taiwan 1500 Mobilfunkmasten bis Ende 2007 auf Beschluss der Strahlenschutzbehörden in sensiblen Bereichen abgebaut werden müssen.
- dass das Tragen von Handys am Gürtel oder in der Hosentasche die männlichen Spermien stark schädigt.
- dass in Kempten in diesem Jahr Hausärzte Blutbilduntersuchungen vor Installation eines Mobilfunkmasten und danach gemacht haben und dabei besorgniserregende Veränderungen feststellten. Dies wurde in einem Gutachten dokumentiert, die Behörden schweigen.
- dass in Stuttgart jetzt das Funksystem TETRA für die Polizei und Feuerwehr installiert wird. Wissenschaftliche Untersuchungen beurteilen TETRA als hoch gesundheitsschädlich.
- dass die Europäische Umweltagentur die Erde von drei globalen Katastrophen bedroht sieht: Klimawandel, genveränderte Organismen und Mobilfunk.
- Dass die Wiener Ärztekammer ein Werbeverbot von Handys in Schulen fordert, sowie den Verzicht auf Null-Cent-Tarife seitens der Mobilfunkindustrie.
(alle Dokumente dazu auf unserer Website)



Neuerscheinung:
Ulrich Warnke

Bienen, Vögel und Menschen

Die Zerstörung der Natur durch ‚Elektrosmog‘

Broschüre, DIN A4,
48 Seiten, Preis: 5 EUR
ISBN-Nr. 978-3-023124-7

Erhältlich bei: bestellung@der-mast-muss-weg.de
Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten
Stuttgart-West, Bismarckstraße 63, 70197 Stuttgart
Direktverkauf:
Zeitungsladen Kunz, Ecke Bismarck-/Rötestr. Stuttgart
„Immergrün“, Ecke Bismarck-/Seyferstr. Stuttgart

Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit und über Ihre Spende

Spendenkonto: Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog,
Stuttgarter Volksbank, KTO 214 746 003, BLZ 600 901 00

Impressum:

Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten Bismarckstraße 57, Stuttgart-West
Kontakt: Peter Hensinger, Bismarckstraße 63, 70197 Stuttgart
E-Mail: info@der-mast-muss-weg.de www.der-mast-muss-weg.de